L03616 Arthur Schnitzler an Karl Emil Franzos, 11. 5. 1888

Verehrtefter Herr Franzos!

Es fügt fich, dass ich bereits morgen – wider mein Erwarten – von hier fortreisen muß, wodurch ich nicht mehr dazukome, Ihnen und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin meinen persönlichen Dank für Ihre liebenswürdige Gastsreundschaft auszudrücken. Ich muß mich begnügen, dies auf diesem Wege zu thun, und Sie schriftlich bitten, meines Danks' und meiner Hochachtung versichert zu sein. Was die an Sie gesandten Manuscripte betrifft, so würde ich um eine Antwort, eventuelle Rücksendung erst nach London bitten, von wo aus ich so frei sein werde, Ihnen meine Adresse mitzutheilen.

- Indem ich mich Ihnen und Ihrer w. Frau Gemahlin ergebenft empfehle, bin ich mit besondrer Hochachtung Ihr Dr. Arthur Schnitzler BERLIN, 11. 5. 88
 - Wienbibliothek im Rathaus, H.I.N.-60193.
 Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 731 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 - 4 Gaftfreundschaft] Vgl. A.S.: Tagebuch, 28.4.1888.
 - 7 Manuscripte] Siehe Arthur Schnitzler an Karl Emil Franzos, 29. 4. 1888.
 - 8 Rückfendung ... London] Hier ist »nach« nicht zeitlich, sondern räumlich zu verstehen: Schnitzler bittet darum, dass ihm die Texte nach London gesandt werden. (Er reiste nicht direkt von Berlin, sondern über Wien.) Zu der hier noch angedachten Mitteilung der Londoner Adresse dürfte es nicht gekommen sein, was dafür spricht, dass Franzos unmittelbar auf dieses Schreiben mit der Rücksendung reagierte, vgl. Karl Emil Franzos an Arthur Schnitzler, [3. 5. 1888 11. 5. 1888?].

Register

Amerika, 1

Berlin, P.PPLC, 1, 1^K

Erbschaft, 1

Franzos, Karl Emil (25.10.1848 – 28.01.1904), Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin, $1^{\rm K}$

London, *P.PPLC*, 1, 1^K

Mein Freund Ypsilon. Aus den Papieren eines Arztes, 1

Wien, A.ADM2, 1^K